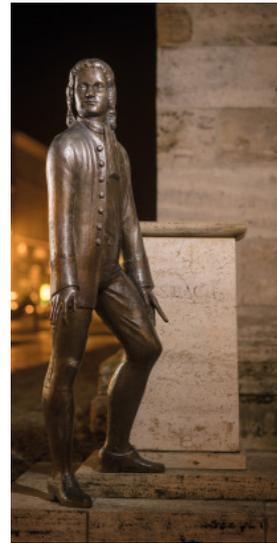




MÜHLHAUSEN

Mittelalterliche Reichsstadt



Mittelalterliche
Reichsstadt Mühlhausen
Historisch. Lebendig. Innovativ.



Thüringen 
entdecken.de

Inhalt

Vorwort	3	Die größte Stadtkirmes Deutschlands	15
Dem Himmel so nah	4	Weltumsegelung, Zaren und Vulkane	16
Sicher wie auf Schienen	5	Wir bringen PS auf die Straße	17
(Gute) Nachrichten aus Mühlhausen	6	Mitten im Leben trotz Handicap	18
Brückenschlag im Kalten Krieg	7	Stadtluft macht frei	19
Zündende Ideen	7	Ingenieurskunst „Made in Mühlhausen“	20
Verteufelt und verehrt	8	Nicht das Rad neu erfunden	21
Ein Mus(s) aus Mühlhausen	9	Quell des Lebens	22
Gipfelstürmer auf zwei Rädern	10	Süße Brezeln gegen Eselsohren	22
Das Ende des Rechenschiebers	11	Modernes Leben in historischen Mauern	23
Alles andere als Leerlauf	12	Auftakt einer Weltkarriere	24
Überraschende Schätze	13	Sehnsuchtsorte auf der Mattscheibe	25
Auslöser für Geschichte	13	Eines der ältesten Hospitäler	26
Erstklassiges Mühlhausen	14	Paläste, Kirchen, Burgen	26



Eine Stadt zum Verlieben

Sehr geehrte Damen und Herren,

unser wunderbares Mühlhausen blickt auf eine stolze Geschichte zurück. Am 18. Januar 2017 jährte es sich zum 1050. Mal, dass die Königspfalz „Mulinhuson“ in einer Urkunde Ottos II. erstmals erwähnt wurde. In diesem Jubiläum verschmelzen ehrwürdiges Erbe und innovative Zukunft unserer Stadt.

Schon der erste Blick in den malerischen Gassen und Plätzen eröffnet die Pracht der Mittelalterlichen Reichsstadt. Die gesamte Altstadt ist ein Denkmal – in der Fläche das zweitgrößte Thüringens. Kirchen und Türme, eine nahezu vollständig erhaltene Stadtmauer und liebevoll sanierte Bürgerhäuser prägen das historische Stadtbild. Baudenkmäler und museale Schätze zeugen stolz von Jahrhunderten, als Mühlhausen nur dem Kaiser untertan war. Heute ist unsere Stadt das wirtschaftliche, kulturelle und politische Zentrum im Nordwesten Thüringens. Und die Antwort fällt leicht, was diese Erfolgsgeschichte ausmacht. Es sind die Bürgerinnen und



Bürger Mühlhausens, die über Generationen mit Mut, Fleiß und Kreativität das Erbe der Stadt bewahren und vermehren. Ob als namhafte Persönlichkeit oder abseits der großen Bühne: Viele Töchter und Söhne der Stadt und natürlich auch Wahl-Mühlhäuser prägen unsere Geschicke. Zahlreiche Besonderheiten lassen sogar weltweit aufmerken.

Einige dieser großartigen Episoden bieten die folgenden Seiten. Sie sind Zeitreise und Blick in die Zukunft zugleich. Wollen Sie jedoch in Gänze erleben, wofür Mühlhausen steht, dann besuchen Sie unsere schöne Stadt.

Es grüßt Sie herzlich

Dr. Johannes Bruns
Oberbürgermeister



Dem Himmel so nah

Schon aus weiter Ferne prägen dreizehn gotische Kirchen und Kapellen die Silhouette Mühlhausens. Sie zeugen von der mittelalterlichen Bedeutung und dem Stolz unserer Heimat. Einst verlieh dieser imposante Anblick der Stadt den Namen „mulhousia turrita“ – das turmreiche Mühlhausen.

Markant sticht dabei St. Marien heraus – mit 86,9 Metern der höchste Kirchturm Thüringens und nach dem Erfurter Dom der zweitgrößte Kirchenbau. Seit jeher ist die Kirche ein zentraler Ort der Stadtgeschichte. Hier wurden kaiserliche Rechtsentscheidungen verkündet, hier war die bevorzugte Begräbnisstätte der angesehensten Persönlichkeiten, hier predigte der Reformator Thomas Müntzer.

Heute ist die Marienkirche als Museum und Müntzer-Gedenkstätte, als Begegnungsort für Kunst und Kultur und als Konzertkirche ein Besuchermagnet. Denn die Wilhelm-Sauer-Orgel (Bild unten) begeistert nicht nur durch einzigartige Raumakustik. Als Königin der Instrumente ist sie auch die größte erhaltene Orgel aus dem 19. Jahrhundert in Thüringen.



Sicher wie auf Schienen

Seit September 2015 trägt ein ICE der Baureihe 411 den stolzen Namen „Mühlhausen/Thüringen“. Doch mit Zügen im Hochgeschwindigkeitsbereich und auch Regionalverkehr verbindet unsere Stadt sehr viel mehr als nur diese Patenschaft. Wenn es etwa um Sitztechnik in den Triebwagen geht, gilt die MÖVE Fahrzeugsitze GmbH als ein weltweit angesehener Systemanbieter. Das Mühlhäuser Traditionsunternehmen ist Hauptlieferant für Führer- und Beirahmsitze aller führenden Schienenfahrzeughersteller, etwa Bombardier Transportation oder Siemens.

Auch die Firma Schließ- und Sicherungssysteme GmbH überzeugt in allen Zügen der neuesten ICE-Generation mit innovativer Technik. Etwa 175 Mitarbeiter sorgen unter anderem für hochwertige Lösungen beim Brandschutz. Damit kommt aus Mühlhausen ein wichtiger Beitrag für mehr Sicherheit im deutschen Bahnverkehr. Übrigens hat S&S auch einen „Elchtest“ der besonderen Art gemeistert: In den neuen Lokomotiven der finnischen Staatsbahn verfügen die Zugführer dank Mühlhäuser Technik nämlich über eine Zentralverriegelung für alle Türen.

(Gute) Nachrichten aus Mühlhausen

Durch ausgeklügelte Steuerungstechnik aus Mühlhausen sind jeden Abend Millionen Fernsehzuschauer bestens informiert. Erst die Software der Berghof Automationstechnik GmbH bringt die Nachrichten der ARD tagesschau (im Bild das neue Studio in Hamburg) und von ZDF „heute“ auf Sendung. Das Berghof-System sorgt dafür, dass Korrespondenten aus aller Welt ihre Beiträge in die ausstrahlenden Sendeanstalten übertragen können. Übrigens unterstützt Berghof seit 2002 auch den reibungslosen

Container-Umschlag zwischen Schiene und Straße. Inzwischen betreibt die Deutsche Bahn alle größeren Umschlagbahnhöfe mit dem intelligenten Leitsystem aus Mühlhausen. In Österreich, Polen oder Norwegen wird ebenfalls auf diese Technik gesetzt. Berghof Automationstechnik ist schon seit 1990 in unserer Stadt verwurzelt und ging aus dem Joint Venture mit einem Nachfolgeunternehmen des VEB Mikroelektronik hervor. Damit führt die Firma ein stolzes Stück Mühlhäuser Technikgeschichte fort.

Brückenschlag im Kalten Krieg

Es war die erste Eskalation des Kalten Krieges, als die sowjetische Besatzungsmacht im Juni 1948 die Land- und Wasserwege nach West-Berlin abschnitt. In den folgenden Monaten wurden Millionen Menschen über eine Luftbrücke versorgt. Die Kondensstreifen der „Rosinenbomber“ auf dem Weg nach Berlin waren am Himmel über Mühlhausen gut erkennbar. An den Flughäfen Berlin-Tempelhof, Frankfurt/Main und Celle erinnert das weltbekannte Luftbrücken-Denkmal an diese Ereignisse. Entworfen wurde es vom Mühlhäuser Eduard Ludwig (1906–1960). Als Student Mies van der Rohe zählte Ludwig zu den kreativen Architekten und Designern der Dessauer Bauhaus-Schule. Auf dem Höhepunkt seines Wirkens verunglückte er tragisch in einem Sportwagen.



Zündende Ideen

Rudolf Christian Boettger (1806–1881) machte als renommierter Chemiker und Physiker Karriere. Zunächst studierte er jedoch Theologie und wirkte danach mit Anfang 20 für einige Jahre als Hauslehrer in Mühlhausen. Vielleicht kam Boettger ja in unserer Stadt die zündende Idee für seine spätere naturwissenschaftliche Berufung: 1848 erfand er zum Beispiel die Sicherheitsstreichhölzer. Er verlagerte das Phosphor vom Holz in die Reibfläche und verwendete für den Zündkopf eine neue chemische Verbindung. Dadurch war eine ungewollte Selbstentzündung nahezu ausgeschlossen. Boettger verkaufte sein Patent nach Skandinavien. Von dort trat die Innovation unter dem Namen „Schwedenhölzer“ ihren weltweiten Siegeszug an.



Verteufelt und verehrt: Der Reformator Thomas Müntzer



Von Zeitgenossen wurde er als der Verkünder der Wahrheit verehrt oder als apokalyptischer Ketzler verdammt. Die SED-Führung überhöhte ihn bis 1989 zum Kult-Ahnen. Viel Ballast für ein ausgewogenes Geschichtsbild. Fest steht: Thomas Müntzer (um 1489–1525) machte Mühlhausen zu einem Zentrum der Reformation und des Deutschen Bauernkrieges.



Inspiziert von Martin Luther, strebte Müntzer nach mehr als nur kirchlicher Reform. Ihm ging es auch um politische Neuordnung: „Die Macht soll gegeben werden dem gemeinen Volk!“, schrieb er. Der Obrigkeit ging die scharfe Kritik zu weit. Doch auf Drängen des Volkes wurde Müntzer 1525 das Pfarramt der Mühlhäuser Marienkirche übertragen. Er sah die aufständischen Bauern als göttliche Werkzeuge einer apokalyptischen Zeitenwende und wurde zu einem der wichtigsten Bauernkriegsprediger. Auch weil Müntzer – und nicht etwa Luther – seine Gottesdienste als Erster vollständig auf Deutsch hielt, rissen die Predigten Tausende mit. Doch der Aufstand endete blutig. Thomas Müntzer wurde am 27. Mai 1525 vor den Toren Mühlhausens hingerichtet.



Museal wird diese Epoche in der Kornmarktkirche erlebbar. Das größte Bauernkriegsmuseum Deutschlands hat sich der historischen Versachlichung Müntzers verschrieben und präsentiert den Reformator in all seinen interessanten Facetten und Widersprüchlichkeiten. Lebendig wird die Geschichte jedes Frühjahr beim Freiluft-Historienspiel „Rebellion“.



Ein Mus(s) aus Mühlhausen

Mühlhausen ist seit 1908 stolze Heimat des besten Pflaumenmuses der Welt! Diese Tradition hat sich herumgesprochen. Immerhin wird das Mus noch heute nach dem geheimen Originalrezept gekocht. Zwischen Flensburg und Garmisch findet sich ein gutes Stück Mühlhausen in den Regalen aller großen Handelsketten. Der Marktanteil liegt inzwischen unangefochten über 50 Prozent. Damit ist „Mühlhäuser“ eine der wenigen Ost-Marken mit

bundesweitem Erfolg. Auf den Frühstückstischen der neuen Bundesländer tragen sogar drei von vier Pflaumenmusgläsern das Mühlhäuser Frauentor auf dem Etikett. Die Manufaktur in der Mühlstraße verlassen rund 11 000 000 Gläser im Jahr. Ob klassisch, mit Fruchtstückchen oder als saisonale Sondereditionen: Diese Originale gehören zu den besten Botschaftern des guten Geschmacks unserer Stadt.



Gipfelstürmer auf zwei Rädern

Der Sattel ist sein zu Hause und das Abenteuer seine Heimat. Eigentlich aus dem Laufsport kommend, sucht und meistert Guido Kunze immer wieder extreme Herausforderungen auf zwei Rädern. So stellte der Mühlhäuser im Oktober 2014 einen neuen Fahrrad-Höhenweltrekord auf. Von der Pazifikküste aus fuhr er am Ojos del Salado bis auf 6 233 Meter Höhe. Doch nicht nur chilenische Vulkane gehören zu den atem(be)raubenden Fahrradtouren des inzwischen 51-Jährigen. 2009 durchquerte er in sieben Tagen und 19 Stunden

Australien – auch ein Weltrekord – und 2013 fuhr er über die Chinesische Mauer. 2015 folgte dann das Projekt „Centomila“ – binnen 14 Tagen waren hunderttausend Höhenmeter zu überwinden. Dazu legte Guido Kunze mal eben die Bergstapfen der Tour de France, der Tour de Suisse und des Giro d’Italia zusammen. Sportbegeisterte können in Kunzes Mühlhäuser Fachgeschäft also auf viel Erfahrung vertrauen, auch wenn sie keine 68 Alpenpässe am Stück oder Rekorde im Guinness-Buch geplant haben.



Das Ende des Rechenschiebers

Die Erlösung für Hunderttausende Schülerinnen und Schüler kam aus Mühlhausen: Bis Mitte der 1980er Jahre waren an Schulen und auch Universitäten der DDR mechanische Rechenschieber Standard. Diese Ära endete ab 1984/85, als der SR1 (kurz für Schul-Rechner 1) in ostdeutschen Klassenzimmern Einzug hielt. Speziell für den Schulunterricht entwickelt, konnten Schüler ab der 7. Klasse den neuen Taschenrechner für staatlich subventionierte 123 Mark erwerben. Der SR1 und im freien Verkauf der baugleiche MR609 waren

robust und langlebig. Nicht umsonst liegen sie noch bis heute funktionstüchtig in vielen Schreibtischschubladen. Alle Taschenrechner der DDR wurden im VEB Mikroelektronik Mühlhausen produziert – wie übrigens auch der Kleincomputer KC 85. Er war der am weitesten verbreitete Computer in der DDR. Mit dem VEB Mikroelektronik gehörte Mühlhausen zum industriellen Fundament der DDR-Hochtechnologie. Als Ausgründungen sind etwa die TH electronic GmbH oder die TH Parkner GmbH bis heute erfolgreiche Unternehmen.

Alles andere als Leerlauf

Schneller, flexibler, besser – die Welt der Mobilität verändert sich rasant und eröffnet spannende Möglichkeiten. FTE automotive ist mit ihrem Tochterwerk in Mühlhausen seit vielen Jahren kompetenter Partner der Automobilindustrie. Entwickelt und produziert werden Anwendungen für Antriebsstränge und Bremsysteme. Auf allen für die Branche wichtigen Kontinenten vertreten, zählt das Unternehmen zu den international führenden Erstausrüstern für Pkw und Nutzfahrzeuge.

In der Mühlhäuser FTE automotive Möve GmbH werden speziell Kupplungs- und Bremsleitungen hergestellt. Produkte, die höchste Qualitätsansprüche erfüllen und für ein komfortables Fahrgefühl sorgen. So sind die Kupplungsleitungen aus unserer Stadt (eine der vielen Varianten ist abgebildet) bei bekannten Autoherstellern rund um den Globus gefragt. Wer also am Lenkrad mal einen Gang runterschalten – oder an der Ampel einen sportlichen Start hinlegen möchte, der kann auf effiziente Technik aus Mühlhausen hinter dem Kupplungspedal vertrauen.



Überraschende Schätze

Die „Mühlhäuser Pyxis“ gehört zu den schönsten ihrer Art. Ähnliche Elfenbeinschatullen aus dem Mittelalter finden sich nur noch im Londoner Victoria and Albert Museum und im New Yorker Metropolitan Museum of Art. Der Ursprung der außerordentlich gut erhaltenen arabischen Pyxis reicht bis ins frühe 13. Jahrhundert. Diese kunsthistorische Sensation im Fundus der Mühlhäuser Museen wurde bei den Vorbereitungen einer Ausstellung zur Reichsstadtgeschichte offenbar. Bis dahin firmierte das Exponat im Inventarbuch als Schmuckkästchen aus dem 18. Jahrhundert. Weitere Forschungen sollen der Pyxis ihre Geheimnisse entlocken – vor allem auch ihren Weg nach Mühlhausen erkunden. Immerhin kreuzten sich in der Region wichtige Handelswege des Mittelalters.



Auslöser für Geschichte

Belichtung von neuartigen Rollfilmen statt von Glasplatten, Spiegelreflextechnik, Suchlinse und Objektiv in einem Apparat. Die „Rolleiflex“ revolutionierte im Jahre 1928 nicht nur den Markt für professionelle Foto-Journalisten. Gegründet wurde die Firma vom Mühlhäuser Paul Franke (1888–1950) und dessen Partner Reinhold Heidecke. Nach Schulzeit und Drogistenausbildung in seiner Heimatstadt zog es Franke nach Düsseldorf, Berlin und Braunschweig – als Unternehmer in der Fotobranche. Ihm wurden besonderes Gespür für Kundenwünsche, außergewöhnliches Marketingtalent und kaufmännisches Geschick zugeschrieben. Nicht zuletzt Frankes finanzieller Weitblick während der Weltwirtschaftskrise machte den internationalen Erfolg von „Rolleiflex“ erst möglich.





Erstklassiges Mühlhausen

Mühlhäuser Sportvereine liefern regelmäßig Topleistungen ab – bis hin zur Bundesliga. Beim Tischtennis spielt der Post SV Mühlhausen seit 2013 in der höchsten Spielklasse der Republik.

Solcher Erfolg kommt nicht von ungefähr: Neben dem Bundesliga-Trio spielen weitere sechs Herren- und vier Nachwuchsmannschaften erfolgreich in der 3. Bundesliga, der Thüringenliga, der Bezirks- und Kreisliga. Beispielhafte Nachwuchsarbeit sichert bei Post Mühlhausen seit jeher die Leistungsstärke

der Zukunft. Immerhin hat erstklassiges Tischtennis Tradition in der Stadt. Der Mühlhäuser Heinz Schneider (1932–2007) war nicht nur DDR-Rekordmeister und in den 1950er Jahren herausragender Spieler Gesamtdeutschlands. 1957 gewann er bei der Weltmeisterschaft in Stockholm auch Bronze im Herren-Einzel. Als bislang erfolgreichster Sportler der Stadt wurde Schneider 2002 zum Ehrenbürger ernannt. Das unermüdliche Engagement im Tischtennis wirkt noch weit über seinen Tod hinaus.

Die größte Stadtkirmes Deutschlands

Im Jahre 1877 wurde es dem Mühlhäuser Magistrat zu bunt. Die Weihfeste der vielen Kirchen waren zu einem ganzjährigen Feiermarathon ausgefert. Also entschieden die Stadtväter: Fortan sollten alle Kirchweihfeste an einem Tag zusammengelegt werden – die Geburtsstunde der Stadtkirmes. Freilich fand die Bürgerschaft die Idee eines großen Festes hervorragend, wohl aber kaum die Begrenzung auf lediglich einen Tag. Und so wuchs die Kirmes über die Zeit zur größten Stadtkirmes Deutschlands, mit zehn Tagen Ausgelassenheit und Freude.

Beginnend am letzten Augustwochenende, locken Höhepunkte wie Kirmesumzug oder Musikschau und natürlich der bunte Rummel auf dem Festplatz Zehntausende Besucher an. Bemerkenswert ist auch die Gastfreundschaft in den mehr als zwei Dutzend Kirmesgemeinden. Es locken Spielmannszüge, traditionelle Küche oder Frühschoppen bis in die Nacht. Und falls der Blick ins Glas doch einmal zu tief gerät: Die Kirmesbahn pendelt von einer Gemeinde zur nächsten.

Gäste aus ganz Deutschland und dem Ausland sind begeistert! Auch viele Mühlhäuser, die durch Familie oder Beruf in die Ferne zogen, haben die Kirmes fest im Urlaubsplan. Denn zur Kirmes in Mühlhausen kommt man nach Hause, trifft alte Bekannte und schließt neue Freundschaften. Mit einer inzwischen 140-jährigen Geschichte gilt mehr denn je: Die Kirmes gehört zur Seele der Stadt.



Von Weltumsegelung, Zaren und Vulkanen

Künstler und Arzt, Naturwissenschaftler und Philosoph. Wilhelm Gottlieb Tilesius von Tilenau (1769–1857) war ein wahrer Universalgelehrter. Geboren und gestorben in Mühlhausen, zog ihn Abenteuerlust viele Jahre in die weite Welt. So war er Kaiserlicher Hofrat in Sankt Petersburg und Leibarzt Zar Alexanders.

Als Schiffsarzt, Naturforscher und Reisezeichner begleitete Tilesius zwischen 1803 und 1806 die erste russische Weltumsegelung. Er gilt als Entdecker mehrerer Pflanzen- und Tierarten, etwa einer Fischart der Panzergroppen oder der Stachelkröte „*Rana cornuta Brasiliensis*“ (im Bild unten). Auf der „Nadeshda“ segelte die Expedition zu fremden Kulturen und in unbekannte Welten. So kartographierte Kapitän Adam Johann von Krusenstern an der japanischen Küste einen Vulkan und benannte ihn nach seinem Weggefährten „Pik Tilesius“. Auf der Insel Honshu ist der 1630 Meter hohe Berg als Iwaki bekannt. Das Bild oben zeigt eine Zeichnung von Tilesius.

Der Familienname Tilesius ist eng mit Mühlhausens Stadtgeschichte verwoben. Urgroßvater Hieronymus trieb im 16. Jahrhundert die Reformation voran und Sohn Nikolaus Jakob Adolf führte das humanistische Erbe seines Vaters fort. Er vermachte der Stadt im 19. Jahrhundert mehrere große Stiftungen. Mit Stolz trägt heute das Tilesius-Gymnasium diesen großen Namen.



Wir bringen PS auf die Straße

Erst Spitzentechnologie aus Mühlhausen bringt Pferdestärken sicher auf den Asphalt. Die Firma Intercord GmbH produziert mit rund 80 Mitarbeitern Single End Cord. Das sind industrielle Fäden, die Gummiprodukte aller Art extrem stabil und langlebig machen. Zum Einsatz kommen die Hightechfäden beispielsweise bei den Luftfedersystemen der Sport-Geländewagen von Mercedes. Auch Autoreifen werden durch Single End Cord belastbarer und sicherer. So vertrauen weltweit viele namhafte Reifenhersteller auf die Mühlhäuser Produkte von Intercord.

Ein Experte für technische Garne und Korde ist ebenso die Cordus GmbH. Das Unternehmen ist Teil der Cordenka-Gruppe, dem weltgrößten Hersteller technischer Viskosefasern. Dieses sogenannte Rayon wird in Ultra-Hochleistungsreifen verwendet. In Mühlhausen beschichten rund 30 Mitarbeiter Rayon-Einzelfäden für den vollautomatisierten Reifenbau. Verwendung finden die Produkte von Cordus auch in Bremsschläuchen, Keil- und Zahnriemen, Pufferscheiben von Lenk- und Kardanwellen oder schwingungsdämpfenden Aufhängungsteilen.



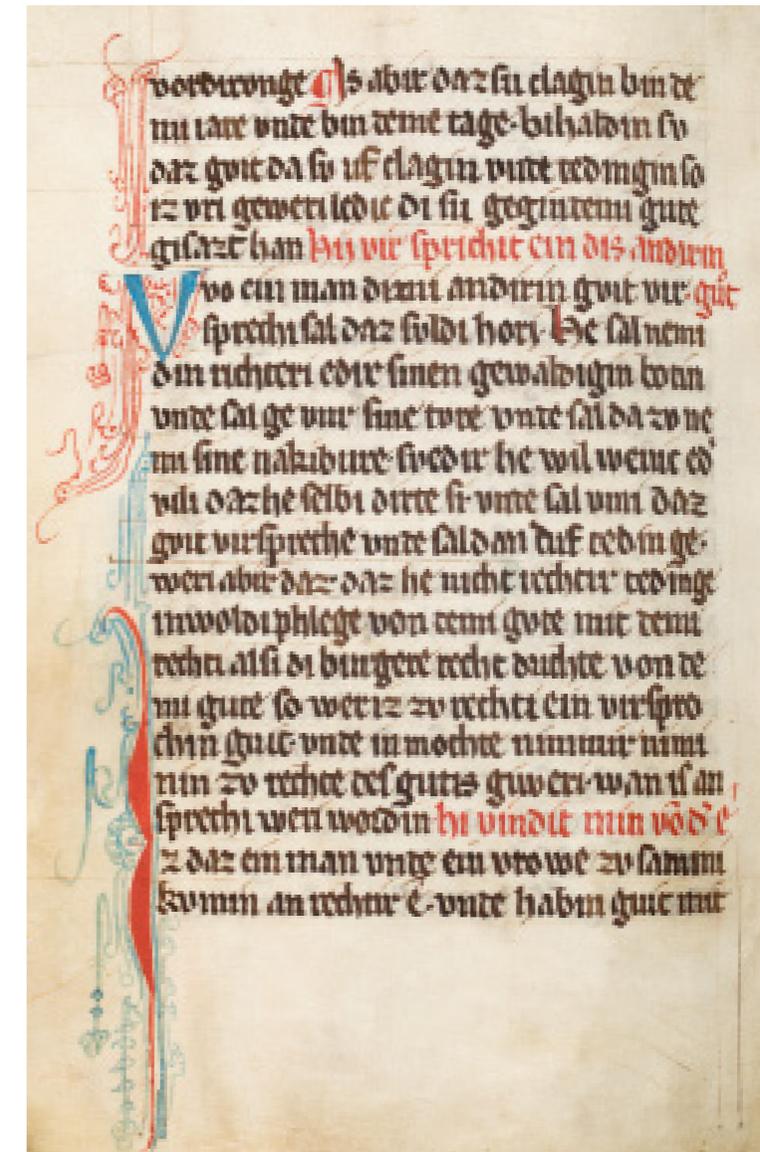
Mitten im Leben trotz Handicap

Die Jüttner Orthopädie KG – ein Mühlhäuser Original in dritter Generation – steht in Mitteldeutschland und darüber hinaus für Lebensqualität und Freude an Bewegung. Der Gesundheitsdienstleister bietet Produkte und Leistungen nahe am Menschen, ob mit oder ohne Handicap.

So fährt zum Beispiel Lars Pinternagel aus Kaisers- hagen dank einer maßgefertigten Oberschenkel- prothese mit computergesteuertem Kniegelenk immer noch über Stock und Stein. Und nicht von ungefähr gehörte Jüttner auch zum Techniker- Team bei den Paralympics 2016 in Rio de Janeiro.

Stadtluft macht frei: Das älteste deutsche Stadtrechtsbuch

Das Stadtarchiv Mühlhausen ist das historische Gedächtnis der Stadt. Aneinandergereiht messen die Akten fast drei Kilometer und beinhalten Quellen von nationalem Rang. Fast lückenlos sind über 800 Jahre Stadtgeschichte in originalen Handschriften, Urkunden und Chroniken dokumentiert. Schmuckstück ist das Reichsstädtische Archiv mit dem ursprünglichen Mobiliar des frühen 17. Jahrhunderts (Bild unten). Wertvollster Schatz ist das Mühlhäuser Reichsrechtsbuch, das älteste Stadtrechtsbuch in deutscher Sprache. Es entstand zu Beginn des 13. Jahrhunderts, als Mühlhausen zur Reichsstadt wurde. 49 Kapitel regelten das alltägliche Zusammenleben in der Stadt – vom Besitzrecht und Strafrecht bis zur Gerichtsverfassung. Besonders bedeutsam waren die Vorgaben zum Erwerb des Bürgerrechts. Denn eine Reichsstadt, die nur dem Kaiser untertan war, machte ihre Bürger zu freien Menschen.



Ingenieurskunst „Made in Mühlhausen“



Die Brooklyn Bridge in New York gilt als eines der nationalen Wahrzeichen der USA und weltweit als Sehnsuchtsort. Konstruiert und erbaut wurde sie vom Mühlhäuser Johann August Röbling, seinem Sohn und seiner Schwiegertochter.

1831 wanderte Röbling mit weiteren Mühlhäusern nach Amerika aus und gründete im Bundesstaat Pennsylvania das heutige Saxonburg. In der Kleinstadt – seit 2008 Partnerstadt von Mühlhausen – entwickelte Röbling das Drahtseil weiter. Dies war die Grundlage für modernere Hängebrücken und Röblings erfolgreiche Bauprojekte, beispielsweise in Pittsburgh, an den Niagara-Fällen, in Cincinnati, Waco und eben in New York.



Mit insgesamt 1833 Metern war die Brooklyn Bridge bei ihrer Einweihung die längste Hängebrücke der Welt. Was nur wenige wissen: Röbling hat dabei auch ein Stück Heimat verewigt. Die Pfeiler und Bogenfenster der Mühlhäuser Divi-Blasii-Kirche bildeten die Stilvorlage für die zwei massiven Steintürme mit ihren gotisch anmutenden Durchlässen.

In Mühlhausen erinnern beispielsweise die Röblingstraße mit dem Geburtshaus, die Berufsschule „Johann-August-Röbling“, eine lebensgroße Bronzefigur oder auch die jährlichen Höhepunkte des Röblinglaufs sowie des Brückenbauerwettbewerbs für kleine Nachwuchsarchitekten an den wohl berühmtesten Sohn der Stadt.



Nicht das Rad neu erfunden – aber den Antrieb

Tretkurbel war gestern! Tatendurstige Ingenieure aus Mühlhausen haben eine neue Antriebsidee fürs Rad entwickelt: In Möve Fahrrädern wird künftig der cyfly-Antrieb eingebaut. Das System arbeitet rein mechanisch, benötigt keine Energiezufuhr von außen und lässt Radler mit weniger Anstrengung schneller fahren.

Obwohl das Kettenblatt oval ist und keine Kreisform hat, läuft bei der Möve Bikes GmbH alles rund – vor allem das Gefühl auf dem Sattel. Damit bekommt in Mühlhausen auch die Fahrrad-Tradition wieder neuen Schwung. Immerhin wurden in der Stadt schon im Jahre 1897 Fahrräder produziert und „Möve“ gilt als zweitälteste Fahrradmarke Deutschlands.

Quell des Lebens

Das Mühlhäuser Brunnenfest ist eines der ältesten Traditionsfeste Thüringens. Im Jahre 1605 erstmals erwähnt, reicht der Brauch wohl in sehr viel frühere Zeiten zurück. Dabei hat sich das feierliche Zeremoniell über die Jahrhunderte kaum verändert. Jeden Frühsommer spazieren die festlich gekleideten Mädchen und Jungen abwechselnd aus der Martini-, Nikolai- und Margaretenschule zum Popperöder Brunnenhaus. Der berühmteste Besucher des Festes war Johann Wolfgang von Goethe. 1801 vermerkte er in seinem Tagebuch: „Und zwar ziehen die Lehrer mit ihrer Schuljugend in Prozession an den Ursprung der Quelle.“



Süße Brezeln gegen Eselsohren

Osterbräuche gibt es viele, doch die Mühlhäuser Brezel-Tradition ist einmalig. Zu Zehntausenden kommt das Hefengebäck am Gründonnerstag in die Backöfen. Denn seit Generationen hat jeder Mühlhäuser Angst vor Eselsohren: „Und wer vergisst sie zu genießen, bei dem fängt's Freitag an zu sprießen“, heißt es in einem Gedicht. In der Stadt warten verschiedenste Variationen und auch die Backstube Hartmut Menzel (im Bild) pflegt ihre Rezeptur. Wahrscheinlich stammt der Brauch aus einer Zeit, als Einschulungen noch vor Ostern üblich waren. Damals mag dem Nachwuchs eine Brezel mit der Mahnung geschenkt worden sein, sich vor Eselsohren in Büchern und Heften zu hüten.



Modernes Leben in historischen Mauern

Man kann in Europa lange suchen und wird wohl dennoch keine zweite Stadt mit derart vielen kreativ genutzten Kirchengebäuden finden. Mit städteplanerischer Weitsicht und architektonischer Finesse wurden in Mühlhausen historische Kirchenmauern zu Orten modernen Lebens. Damit sind beeindruckende Bauwerke der Vergangenheit für zukünftige Generationen bewahrt.

Zum Beispiel ist die Kilianikirche (Bild oben) Heimat der Bühnenkunst in Mühlhausen. Als preisgekrönter Verein begeistert die 3K-Theaterwerkstatt mit abwechslungsreichen Spielplänen und innovativen Inszenierungen. Die Jakobikirche (Bild unten) schafft neuen Raum für Bücher und Literatur. Der Bau aus dem 13. Jahrhundert bietet seit der aufwändigen Restaurierung und dem modernen Umbau ein wundervolles Ambiente für Stadtbibliothek, Lesungen und Ausstellungen.

St. Marien ist dank der Sauer-Orgel eine beliebte Konzertkirche und zugleich Gedenkstätte des Reformators Thomas Müntzer. Museal werden auch die Allerheiligenkirche und vor allem die Kornmarktkirche genutzt. Dort findet sich das größte Bauernkriegsmuseum Deutschlands. Die Antoniuskapelle ist Teil der Jugendherberge „AntoniQ“. Kreativität für junge Menschen hat ebenso in St. Martini ein Zuhause. Die Jugendkirche steht seit vielen Jahren für besondere Schulprojekte und engagierte Sozialarbeit.



Auftakt einer Weltkarriere



Nach der musikalischen Ausbildung bedeutete Mühlhausen für den 22-jährigen Johann Sebastian Bach (1685–1750) den zweiten „richtigen Job“. Jedoch war es die erste Anstellung im Range des Stadt-Organisten einer Freien Reichsstadt. Nicht ohne Grund zeigt das Denkmal am Johann-Sebastian-Bach-Platz die ersten Schritte eines jungen Mannes auf das Podest der Geschichte.

Die Stadtväter hatten das außerordentliche Talent erkannt und gewährten 1707 eine ansehnliche Vergütung von 85 Gulden nebst Naturalien wie Getreide oder Holz. Dies ermöglichte Bach die Gründung einer Familie und größere kreative Freiheit. So schuf er anlässlich des Gottesdienstes zum Ratswechsel 1708 die Kantate „Gott ist mein König“. Es war nicht nur die erste gedruckte Komposition Bachs, sondern ist auch der einzig bis heute erhaltene Druck einer Bachkantate. Ebenso bemerkenswert sind Bachs Umbaupläne für die Orgel seiner Wirkungsstätte, der Divi-Blasii-Kirche. Seine Disposition wurde bei der 1959 eingeweihten und 2008 generalüberholten Schuke-Orgel weitgehend originalgetreu umgesetzt.

Dass es Bach nach etwas mehr als einem Jahr aus Mühlhausen fortzog, war vor allem dem lukrativen Ruf an den Weimarer Fürstenhof geschuldet. In seinem Entlassungsgesuch schrieb er im Juni 1708 an den Mühlhäuser Rat: „Kan ich ferner etwas zu Dero Kirchen Dienst contribuiren, so will ichs mehr in der That, als in Worten darstellen, verharrende lebenslang (...).“ Dieses Versprechen hat sich erfüllt. Denn Bachs Erbe – begnadete Kirchenmusik und weltberühmte Kompositionen – bleibt für immer mit Mühlhausen und der Divi-Blasii-Kirche verbunden.



Sehnsuchtsorte auf der Mattscheibe

Märchen, Indianerabenteuer, Seefahrt, Science-Fiction. Die Filmproduktionen der DEFA waren für viele Menschen in der ehemaligen DDR ein kleines Stück Freiheit auf Mattscheibe und Kinoleinwand. Der gebürtige Mühlhäuser Helmut Schreiber (1925–1995) gehörte seit den 1960er Jahren zu den meistbeschäftigten Schauspielern der DDR und besetzte in über 50 DEFA-Produktionen tragende Rollen. Ob als Märchenkönig Drosselbart, Bösewicht in den Indianerfilmen „Chingachgook“ oder „Die Söhne der großen Bärin“, US-Agent in Spionagestreifen, als sympathischer Astronaut im Weltraumabenteuer „Signale“ oder als Chefinspektor in der Fernsehserie „Zur See“ – Helmut Schreiber überzeugte als

vielseitiger Charakterdarsteller. In den 1980er Jahren moderierte er die bekannte Kindersendung „Flimmerstunde“, schrieb Kinderbücher und war als Regisseur auch hinter der Kamera aktiv. Für Aufsehen sorgte 1966 der Film „Spur der Steine“. Manfred Krug (als Hannes Balla, Bildmitte) traf mit seiner Zimmermannsbrigade wohl ganz und gar nicht den politischen Ton der DDR-Führung. Wegen „Verunglimpfung von Partei und Staat in gröbster Weise“ wurde der Film nach wenigen Tagen verboten. Helmut Schreiber spielte den nicht mehr ganz jungen Zimmermann Martin Elbers (dritter von rechts). Reichlich desillusioniert kommt es im Film über seine Lippen: „Ich habe auch mal so'n Ideal gehabt.“

Eines der ältesten Hospitäler

Mit dem Antoniushospital wird im Jahr 1207 eines der wahrscheinlich ältesten Hospitäler Mitteleuropas erstmals urkundlich erwähnt. Der Name mag eine Anlehnung an den Heiligen Antonius und das „Antoniusfeuer“ gewesen sein. An dieser Pilzvergiftung durch verunreinigten Roggen litt man zu jener Zeit in vielen Teilen Europas. Das Antoniushospital war allerdings kein Krankenhaus im heutigen Verständnis. In mittelalterlichen Spitälern fanden vor allem alte und gebrechliche Menschen Unterkunft und Fürsorge, oftmals gegen Bezahlung. Nach einem Brand wurde das Anwesen Mitte des 17. Jahrhunderts neu errichtet. Heute beherbergen die ehrwürdigen Mauern in der Holzstraße das „AntoniQ“, eine moderne Jugendunterkunft mit pädagogischem Anspruch.



Paläste, Kirchen, Burgen: Architektur für Europa

Der Mühlhäuser Friedrich August Stüler (1800–1865) war ein prägender Baumeister seiner Zeit. Als Schüler Karl Friedrich Schinkels und Architekt des preußischen Königs Friedrich Wilhelm IV. ist seine Schaffensliste europaweit von außerordentlicher Bedeutung. Zu den Arbeiten und Entwürfen Stülers zählen beispielsweise der Kuppelbau des alten und neuen Berliner Stadtschlusses, das Neue Museum in Berlin, die Burg Hohenzollern bei Hechingen, die Orangerie in Potsdam oder die Vollendung des Schweriner Schlosses (im Bild). Internationales Prestige brachten ihm nicht zuletzt das Schwedische Nationalmuseum in Stockholm, die Akademie der Wissenschaften in Budapest oder die historischen Stadt-tore im heutigen Kaliningrad (Königsberg).



Vielen Dank

Wir danken herzlich für die großzügige Unterstützung und Beratung:
Dem Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft, der Thüringer Tourismus GmbH, dem Stadtarchiv Mühlhausen, den Mühlhäuser Museen, der Stadtwerke Mühlhausen GmbH, der Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH, der Bäckerei Hartmut Menzel, der Berghof Automationstechnik GmbH, der Cordus GmbH, der FTE automotive Möve GmbH, Guido Kunze, der Intercord GmbH, der Jüttner Orthopädie KG, der Möve Bikes GmbH, der Möve Fahrzeugsitze GmbH, der Mühlhäuser GmbH, dem Post SV Mühlhausen 1951 e. V., der Schließ- und Sicherungssysteme GmbH, der Studio Hamburg Enterprises GmbH, Tino Sieland, Daniel Volkmann, Ronny Ludwig sowie besonders der Werbeagentur ideenwert.

Und wir danken allen Bürgerinnen und Bürgern der Stadt für die vielen großen und kleinen Geschichten, die Mühlhausen zu dem machen, was es ist: Eine wundervolle Heimat!

Bildnachweise

Stadtverwaltung Mühlhausen/Tino Sieland: (Titel, S. 2, 4, 8, 11, 13 oben, 15, 16, 19, 23, 24, 26, Rückseite)
Deutsche Bahn AG (S. 5)
ARD-aktuell (S. 6)
Mühlhäuser GmbH (S. 9)
Guido Kunze/Armin Buchroithner (S. 10)
FTE automotive Möve GmbH (S. 12)
Stadtwerke Mühlhausen GmbH/Tino Sieland (S. 15)
Post Sportverein Mühlhausen 1951 e. V. (Titel, S. 14)
Daimler AG (S. 17)
Jüttner Orthopädie KG (S. 18, Rückseite)
Möve Bikes GmbH (S. 21)
Stadtverwaltung Mühlhausen (Titel, S. 3, S. 15, S. 22)
DEFA-Stiftung/Klaus D. Schwarz (S. 25)
Fraport AG (S. 7)
thinkstockphoto.com (S. 7, Zündholz, Bernd Jürgens; S. 20 oben + Rücktitel: Brooklyn Bridge, SeanPavonePhoto; S. 20 unten: Brooklyn Bridge, roman_slavik; S. 26: Schweriner Schloss, Mapics)



Impressum

Stadt Mühlhausen/Thüringen
Referat Wirtschaftsförderung/Stadtmarketing
Christian Fröhlich
Ratsstraße 25, 99974 Mühlhausen
wirtschaftsfoerderung@muehlhausen.de

